

# Hohenstein-Ernstthal Tagesblatt

## Amtsblatt



## Anzeiger

für  
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.  
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

für  
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gerndorf, Hermsdorf, Bernsdorf,  
Weinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Hohenstein,  
Ruhlsdorf, Mühlentzsch, Grünau, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Pleiße,  
Ruhlsdorf, St. Egidien, Gättengrund u. s. w.

Am Samstag jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger  
das Vierteljahr M. 1.55, durch die Post bezogen M. 1.92 frei ins Haus. Fernsprecher Nr. 11. Inserate nehmen außer d. r. Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 283.

Geschäftsstelle  
Schulstraße Nr. 31.

Sonntag, 5. Dezember 1915.

Brief- und Telegramm-Adresse:  
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

65. Jahrg.

Reg.-Nr.: 2085b Gestr.

Nr. 129.

### Kleie-Verkauf.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 20. dieses Monats wird bekannt gegeben, daß  
weiter

Paul Adermann in Oberlungwitz und  
Bruno Eifenschmidt in Altstadt Waldenburg  
mit dem Verkauf von Kleie beauftragt sind.  
Glauchau, den 30. November 1915.

Der Bezirksverband  
der königlichen Amtshauptmannschaft.

## Petroleum-Verteilung

Monat Dezember 1915

im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.

- Ein Teil des verfügbaren Petroleums wird vom Reiche dem freien Handel übergeben und kann von jedermann frei gekauft werden.
- Eine Menge von 32600 kg = etwa 40750 Liter wird nur auf die landwirtschaftlichen Betriebe und Heimarbeiter ohne elektrische oder Gasbeleuchtung verteilt.

Diese Verteilung soll in folgender Weise erfolgen:

1. Die obige Menge wird den einzelnen Städten und Gemeinden nach einer denselben noch zugehenden Liste zugeteilt.

2. Die Städte und Gemeinden erhalten eine entsprechende Menge von Petroleumbezugscheinen auf je 20 Liter lautend.

3. Die Gemeinden teilen den Geschäften, welchen sie den Vertrieb anvertrauen wollen, die entsprechende Menge Bezugscheine zu.

Die Ortsbehörden machen die mit dem Petroleumvertrieb für landwirtschaftliche Betriebe und Heimarbeiter beauftragten Geschäfte ortsbüchlich bekannt.

Die Ortsbehörden teilen die Namen und genaue Adresse dieser Geschäfte der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft in Chemnitz umgehend mit und ersuchen sie um baldige Anlieferung unter Benutzung des den Ortsbehörden noch zugehenden Formulars, auch vereinbaren sie mit ihr, wieviel Petroleum jedem Geschäfte geliefert wird. Hierbei muß der Fassungsraum der Petroleumbehälter der Geschäfte berücksichtigt werden, welcher der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft bekannt ist.

Sollte in der Gemeinde selbst kein geeignetes Geschäft vorhanden sein, so ist ein solches in einer Nachbargemeinde zu bestimmen.

4. Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, mit welcher sich der unterzeichnete Bezirksverband in diesem Sinne geeinigt hat, wird dann alsbald das Petroleum mittels Lastwagen anliefern.

5. Die einzelnen Landwirte und Heimarbeiter, die zum Bezug von Petroleum berechtigt sind, erhalten Petroleum-Marken von den Ortsbehörden. Es erhalten für Monat Dezember

a) landwirtschaftliche Betriebe	7 Liter
b) Heimarbeiter	6 Liter.

Die Ausgaben erfolgen ab Montag den 6. Dezember 1915.

Die Geschäfte, welchen der Petroleumvertrieb übertragen ist, haben die eingenommenen Petroleum-Marken auf die vom Bezirksverband den Ortsbehörden mitgelieferten Gummibogen aufzukleben und der Ortsbehörde zur Kontrolle über den ordnungsmäßigen Verkauf vorzulegen. Die Ortsbehörden senden die vollgestellten Gummibogen dem Bezirksverbande auf Wunsch ein.  
Glauchau, den 29. November 1915.

Der Bezirksverband  
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.

## Feststellung des Butterverbrauchs.

1. Alle Inhaber der mit Butter handelnden und Butter verbrauchenden Gewerbebetriebe, sowie Gast- und Schankwirtschaften werden veranlaßt, Angaben über die Menge der von ihnen im Monat Oktober 1915 von Molkereien oder sonstigen Verkaufsstellen außerhalb der Stadt Hohenstein-Ernstthal bezogenen Butter zu machen. Bei der Anmeldung sind die Nachweise mit vorzulegen.

2. Ferner haben alle hiesigen Landwirte, die Butter erzeugen, Anzeige über die Menge der von ihnen im Monat Oktober 1915 erzeugten Butter zu erstatten.

3. Kleinhändler und Landwirte, die Butter nach Hohenstein-Ernstthal einführen und diese sofort an die Verbraucher abgeben, haben gleichfalls die Menge der von ihnen im Monat Oktober eingeführten Butter anzuzeigen.

Die Anzeigen sind spätestens bis zum 6. Dezember 1915 vormittags in der Brotmarkenausgabestelle, Zimmer 26 des Rathhauses, zu erstatten.

Hohenstein-Ernstthal, am 30. November 1915.

Der Stadtrat.

Dem bisherigen Stadtkassen-Kontrollleur Herrn Philipp Hausmann ist die Stelle des Steuerassistenten Buchhalters übertragen worden.

Hohenstein-Ernstthal, am 2. Dezember 1915.

Der Stadtrat.

## Städtischer Fischmarkt im Hofe des Rathhauses Hohenstein-Ernstthal

Montag, den 6. Dezember 1915, vormittags von 8 Uhr ab.

Portionsweise Fisch Pfund 45 Pfg. und Dorsch Pfund 55 Pfg.

Der 4. Termin Gemeindesteuer einschließlich Gemeindesteuer für 1915 ist spätestens

Sonnabend, den 11. Dezember d. J.

an die hiesige Gemeindekasse — Rathhaus, links, 2. Zimmer — zu bezahlen. Alle verbleibenden Reste müssen zwangsweise eingezogen werden.

Oberlungwitz, am 3. Dezember 1915.

Der Gemeindevorstand.

## Achtung! Pferdezüchter!

Zwischen 4. und 10. d. M. werden mehrere Transporte halbjährige Fohlen in Gabels Reitbahn Dresden-N., Turnweiz, erwartet. Versteigerung von ca. 50 Stück täglich von 1/2 12 Uhr an an Mitglieder des Fohlenaufzuchtvereins (Mitgliedskarte als Ausweis) und an sächsische Landwirte. Vorherige Anfrage, Telephon 14 492 Dresden, wird empfohlen, da Eintreffen der Transporte unbestimmt.

Der Vorstand des Fohlenaufzuchtvereins.  
Graf Münster.

# Große Beute in Monastir.

Griechenland wehrt sich seiner Haut. — Rußland verschiebt seinen Feldzug nach Bulgarien. — Keine Verlängerung unserer Wehrpflicht.

## Ritcheners Bettelfahrt.

Der für Asquith und Grey unbequeme Ritchener ist plötzlich wieder nach London zurückgekehrt. Der Fünfmännerrat, der für den nach dem Osten abgehobenen Felden die Kriegsgeschäfte führen und aus Frankreich, Rußland und Italien sowie Hilfe herauspressen sollte, daß England sich nicht über nur wenig zu bemühen brauchte, diese fünf edlen Männer, um deren Berufung willen Churchill den Stab Oberglands von seinen großen Füßen geschüttelt hat, können nun ihre Alten wieder einpacken und sich aufs Altenteil zurückziehen: Ritchener ist wieder der alte Kriegsmensch und läßt sich in seine Maßnahmen nicht hineinreden. Er ist zurückgekommen von seiner Orientreise, die er mit so großen Hoffnungen begonnen, zurückgekehrt von seiner Bettelfahrt, die ihm nichts anderes als läßliche, höfliche Zurückweisung eingebracht hat. Was wurde nicht gefabelt, was der Mann alles im Osten sollte. Das geringste war der Oberbefehl in Makedonien und Gallipoli; dann sollte er in Ägypten nach dem Rechten sehen, in Syrien wünschte man seine Anwesenheit, um den Deutschen und Türken den Weg

nach dem Suezkanal zu verlegen, und schließlich war er dazu ausersehen, die Jnder wieder auf die Wege der Zucht und Ordnung zu bringen und ihr Selbstständigkeitsgefühl unter Umständen mit Waffe und Wehr zu unterdrücken. Denn gegen armselige Wilde, die von moderner Kriegskunst keine Ahnung haben, war Ritchener immer Sieger. Und dies alles war nichts: er sitzt wieder in seiner Schreibstube in London und erwägt weiter. Es ist verständlich, daß der alte Schläuling, nachdem er gesehen, wie verfahren der Karren im Osten ist, seinen freitich etwas anrüchlichen Namen nicht an eine hoffnungslose Unternehmung knüpfen will, bei der alles andere als Vorbeeren zu holen sind. Das Dardanellenunternehmen ist unhaltbar verbracht und es erscheint nur als eine Frage von Wochen, daß der letzte Zululasser und Neuseeländer die steinigten Geste des Hellesponts verlassen haben wird. Und bei dem Salonikaunternehmen die Rolle des Eid zu spielen und sich langsam aber sicher auf die rettenden Schiffe zurückzuziehen, darnach gelüftete es seinem Ehrgeiz auch nicht, das überläßt er kleinen Geistes, wie Sarraï und Munro, die mögen sehen, wie sie sich mit mehr oder weniger Anstand aus Makedonien und Griechenland wieder herauswickeln.

Aber auch die Bettelfahrt ist vollkommen mißglückt. Es muß für einen Mann wie Ritchener ein beschämendes Gefühl gewesen sein, von Land zu Land zu reisen und um Hilfe für Englands bedrohte Interessen zu stehen. Wo er herrisch auftrat, wie in Athen, wurde ihm ungewidmet die Tür gewiesen, und wo er etwas höflicher kam, wie in Rom und Paris, fand er verhoffene Herzen und mußte erleben daß ihm hochachtungsvoll bedeutet wurde, daß das stolze England endlich selbst einmal mehr der Mannen vor die Bajonette der Mittelmächte und der Bulgaren führen möchte, als daß es immer andere für sich kämpfen läßt. Sowohl Cadorna wie Joffre können keinen Mann entbehren und England, das die Unglücksfahrt nach Salonik angetregt und durchgeführt hat, mag zusehen, wie es das Abenteuer zu Ende führt. In Paris hat man ihm den höchsten Rat gegeben, doch Rußland vor seinen Wagen zu spannen und von ihm noch hunderttausend Mann zu erpressen, ausgerechnet Rußland, das selbst in tiefen Mälen sitzt und das mit seinen zusammengelesenen Haufen, die es angeblich in Bessarabien versammelt hat, nichts anzufangen weiß und seinen Feldzug „zur Rettung Serbiens“ auf das nächste Frühjahr verschoben hat. Und wenn das Frühjahr

kommt und der englische Schatzkammer hat nicht gehörrig vorgespannt, so wird der Zar zu Hause bleiben und auf eigene Rettung bedacht sein.

So werden die Ausschichten für England trüb und trüber und der so frohgemut begonnene Krieg, der England keine größeren Lasten auferlegen sollte, als wenn es dem Kampfe zugehört hätte, wächst sich zur Riesentlast und zur größten politischen und finanziellen Niederlage aus, die England seit Cromwells Zeiten durchzumachen hat. Und das von rechtswegen: die elenden, heimtückischen Anstifter des Weltkrieges, die aus armseliger Profitwut mit dem fürchtbaren und Grauenvollen spielten, sie verdienen das härteste Geschick und keine Milde soll ihnen werden.

Frisc.

## Der Fall von Monastir.

Wir haben gestern bereits telegraphisch mitgeteilt, daß Monastir von den Bulgaren besetzt sein soll. Bestätigt ist diese Meldung noch nicht. Die bulgarischen Kriegsbefehle, die im letzten ziemlich verspätet erschienen, wissen noch nichts vom Fall der Stadt. Da der letzte dieser Befehle aber vom 1. Dezember herrührt, und die Stadt nach italienischen Meldungen am 2. Dezember nachmittags

von Bulgaren besetzt worden sein soll, so darf man immerhin mit dem Falle der nahe der griechischen Grenze gelegenen großen Stadt rechnen. Nach übereinstimmenden Meldungen Malländer Blätter näherte sich am Donnerstag nachmittags 3 Uhr bulgarische Kavallerie, von Mogila kommend, der Stadt bis auf 2 Kilometer. Um 4 Uhr fuhr ein Automobil mit mehreren Kavalleristen in die Stadt ein, bis später bulgarische Infanterie einrückte. Die amerikanische Flagge, welche auf den als Hospitaller benutzten Schulen wehte, wurde durch die österreichische ersetzt. Letzteres ist zweifellos falsch. Es wird die bulgarische sein, die mit der ungarischen in den Farben übereinstimmt. Die wenigen serbischen Truppenteile, welche sich noch in Monastir befanden, haben die Stadt kampflos geräumt und sich in der Richtung auf Resna zurückgezogen.

Ueber die Lage vor Einzug der Bulgaren wird vom italienischen Korrespondenten aus Florina vom 28. November berichtet: Heute morgen ist der letzte Zug von Monastir abgegangen. Die Eisenbahnverbindung hat aufgehört. Auch die Bahnbeamten sind abgereist. Das Gespenst eines kleinen Heeres, das noch vorhanden ist, tritt den Rückzug an. Die 600 neu eingetroffenen Soldaten kamen ohne Mäntel und Schuhe. 120 waren auf dem Wege zusammengebrochen. Freitag waren die bulgarischen Patrouillen trotz des Schneegestäubers bis zu einer Entfernung von zwei Stunden von der Stadt vorgekommen. In Monastir brach eine Panik aus. Gegen Abend meldete ein Trupp Soldaten: „Die Bulgaren haben die Brücke überschritten, in einer Stunde sind sie da!“ Nun begann eine verzweifelte Flucht. Am schrecklichsten fand ein Verwundeter den Anblick einiger hundert österreichischer Gefangener, die in Monastir interniert gewesen waren und die, zu Skeletten erdegenagt, mitgetrieben wurden. Viele stürzten noch in der Stadt zusammen. Verschiedene serbische Läden, sowie insbesondere die jüdischen Bäckereien, wurden geplündert. Die Bulgaren aber schmückten ihre Häuser mit Blumen. Ein bulgarischer Bandenführer, Paul Kristof, erließ einen Aufruf, in dem er die Bevölkerung erinnerte, daß die 300 Jahre türkischer Unterdrückung für Makedonien nicht so schlimm gewesen seien, wie die drei Jahre serbischer Herrschaft. Der französische und der russische Konsul sind fort, in dem er die Bevölkerung erinnerte, daß die 300 Jahre türkischer Unterdrückung für Makedonien nicht so schlimm gewesen seien, wie die drei Jahre serbischer Herrschaft. Der französische und der russische Konsul sind fort, in dem er die Bevölkerung erinnerte, daß die 300 Jahre türkischer Unterdrückung für Makedonien nicht so schlimm gewesen seien, wie die drei Jahre serbischer Herrschaft. Der französische und der russische Konsul sind fort, in dem er die Bevölkerung erinnerte, daß die 300 Jahre türkischer Unterdrückung für Makedonien nicht so schlimm gewesen seien, wie die drei Jahre serbischer Herrschaft.

Morgendepeschen aus Athen bestätigen, wie Reuter meldet, die Nachricht, daß Monastir infolge einer Umzingelungsbewegung der Bulgaren von südöstlicher Richtung her aufgegeben werden mußte. Es scheint, daß den Bulgaren eine große Anzahl serbischer Truppen, man spricht von 6000 Mann, sowie eine Anzahl Gebirgs- und Feldbatterien, Eisenbahnwagen, Kriegsmaterial usw. in die Hände gefallen sind.

### Griechenland will immer noch nicht

Nach einer Meldung der „Times“ aus Athen hat die gestrige Sitzung des Kronrats noch keine Entscheidung gebracht. Der König führte selbst während der zweistündigen Beratung den Vorsitz. Die Entente hat begrifflicher Weise großes Interesse an der Annahme ihrer Wünsche und soll entschlossen sein, nötigenfalls einen Zwang auszuüben. Die Nachricht, daß die Alliierten mit militärischen Maßnahmen in Saloniki bereits begonnen hätten, wird von Seiten der griechischen Regierung in Abrede gestellt. „Messaggero“ teilt mit, daß in der gestrigen Kammerdiskussion nach einer Rede des Abgeordneten Micheli die Minister Sonnino und Salandra scheinbar den Sitzungsakt verließen. Die Sitzung wurde unterbrochen. Beide Minister blieben etwa 20 Minuten im Ministerzimmer zu einer Besprechung. Bald verbreitete sich das Gerücht, die Consulta habe schlimme Nachrichten erhalten. Die griechische Regierung habe ablehnd auf die letzten kategorischen Forderungen des Viererbandes geantwortet, sowohl auf das Verlangen freien Gebrauches des Hafens und der Bahnlinsen von Saloniki, wie auf die Forderung, die griechischen Küsten überwachen zu dürfen, um zu verhindern, daß österreichisch-ungarische Unterseeboote sie als Basis benutzen.

### Griechische Verhandlungen mit den Mittelmächten.

Nach einer Bilagemeldung aus Athen spricht man in Kreisen der dortigen italienischen Gesandtschaft von endgültigen Vereinbarungen zwischen den Mittelmächten und der Türkei mit Griechenland. Danach wäre Griechenland sämtliche ägäischen Inseln mit Rhodos, eine Grenzberichtigung längs der Bahnlinie Saloniki-Neakib und ganz Südbalkanien verprochen. Auch sei die griechische Regierung in die Lage versetzt worden, das Gelingen oder Mißlingen der vierzig Millionen

Anleihe bei den Ententemächten ohne Aufregung zu verfolgen. All dem gegenüber habe es die griechische Regierung übernommen, gewisse Forderungen der Entente keinesfalls nachzugeben. Die Mittelmächte stellten jedoch keinen Termin, wann Griechenland dies den betreffenden Mächten mitteilen soll.

### Die guten griechisch-türkischen Beziehungen.

Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus Sofia vom 1. Von gutunterrichteter Seite erfahre ich, daß die türkisch-griechischen Beziehungen einen neuen Grad hoher Wichtigkeit erreicht haben. Skuludis und der Großwesir wechselten herzliche Telegramme. Die griechisch-türkischen Verhandlungen finden gleichzeitig in Konstantinopel und in Athen statt und betreffen die Regelung wirtschaftlicher Fragen, sowie den Besitzstand griechischer und türkischer Untertanen in beiden Ländern. Das schnelle Vorschreiten der Verhandlungen erweckt die Hoffnung auf eine volle politische Verständigung.

### Von untern Verbündeten.

#### Der österreichisch-ungar. Kriegsbericht.

**Russisch wird verlautbart vom 3. Dezember: Russischer Kriegshauptplatz.**

Stellenweise Geschützfeuer und Geplänkel. **Italienischer Kriegshauptplatz.**

Nach den wieder gänzlich mißlungenen feindlichen Angriffen der letzten Tage auf den Dolmeiner Brückenkopf und auf unsere Verstellungen nördlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Slavija wurde heute Nacht abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Ebenso scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung ausgerieben, die sich mit Sandfäden herangearbeiten hatte. Görz stand unter besonders lebhaftem Feuer, das namentlich im Stadtkern einen bedeutenden Schaden verursachte.

#### Südlicher Kriegshauptplatz.

Westlich und südlich von Novibazar nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen, denen sich viele bewaffnete Muhamedaner anschlossen, vorgestern und gestern 3500 Serben gefangen. Bei den Kämpfen im Grenzgebiet zwischen Mitrovica und Zepel griffen von unserer Seite zahlreiche Truppen ein. An der Gedenkfeier, welche unsere Truppen am 2. Dezember im Sandschat Novibazar und in Mitrovica begingen, nahm die einheimische Bevölkerung begeistert teil.

### Vom Balkan-Kriegshauptplatz.

Die „Morning Post“ bespricht die Lage auf dem Balkan und auf Gallipoli. Das Blatt sagt, daß Ritcher seit mehreren Tagen lange Konferenzen mit den Mitgliedern der Regierung halte, wobei zweifellos auch die Frage angeschnitten wurde, ob es ratsam sei, die Streitkräfte der Verbündeten von Gallipoli zurückzuziehen, um diese dann nach dem Balkan zu lenken, wo jetzt der wichtigste Abschnitt des ganzen Feldzuges sich abspielt. Im übrigen würden die Stellungen der Türken auf Gallipoli durch die deutsche Munitionszufuhr stärker. Die Vermehrung der Streitkräfte auf Gallipoli sei jedoch wegen technischer Schwierigkeiten fast unmöglich.

#### Rückzug des englisch-französischen Landungskorps?

Dem „Yoner Nouvelle“ zufolge zieht sich das englisch-französische Landungskorps aus Saloniki zurück, da die italienischen Truppen nicht mehr rechtzeitig eintreffen können, um dem Landungskorps der Verbündeten Hilfe zu bringen.

#### Die russische Aktion gegen Bulgaren verschoben?

Wie dem Bulgarester Blatte „Drepiatea“ aus Odesa gemeldet wird, lassen alle Anzeichen darauf schließen, daß die russische Armeeleitung ihre Aktion gegen die Bulgaren bis zum Frühjahr verschoben hat.

#### Die Wiederherstellung der Bahn Belgrad—Sofia.

„Reuter“ meldet aus Saloniki: Aus zuverlässigen Meldungen geht hervor, daß die Eisenbahn zwischen Sofia und Nisch bereits völlig wieder hergestellt ist, dagegen nehmen die Verstellungsarbeiten an der Linie Belgrad—Nisch voraussichtlich noch etwa eine Woche in Anspruch. Mittlerweile kommen fortgesetzt Munitionsvorräte über die Donau in Aufschluß an.

#### Die Kämpfe gegen Montenegro.

Der „B. Z.“ wird aus dem I. I. Kriegspressequartier gemeldet: Die Entscheidung in dem umfassenden Eingreifen fiel in den Kämpfen bei den Höhen nördlich Plevlje. Die gestern morgen hier erfolgte Durchbrechung des Zentrums der montenegrinischen Sandtschal-Armee erzwang die Zurückziehung der beiden Frontgruppen nach Montenegro. Es wird ein Rückzug in die schwarzen Berge. Die Montenegriner sind gezwungen, in dem ungangbaren Höhenlande ihre Brigaden in Unterverbände und Bänder aufzuteilen, die als Armeegruppen nicht mehr in Betracht kommen können. Die Bulgaren sind von Prizrend und Osten her in rascher Vorrichtung gegen Diakovo und haben beim Weißen Drin bereits die montenegrinische Grenze erreicht.

### Das eingetretene Rumänien.

Unter der Überschrift „Herofische Serbien“ veröffentlicht der kürzlich gezeichnete Mille in seinem von russischem Gelde bezahltem Blatte einen Leitartikel, in dem er darauf hinweist, daß das Aufhören des Bestandes des serbischen Staates eine Eintreibung Rumaniens zur Folge habe, die heute vollendete Tatsache sei ohne eigene Schuld Rumaniens. Der Viererband habe die große Schuld, daß er Serbien zum Widerstande antrieb, ohne zu wissen, ob er ihm rechtzeitig zu Hilfe kommen werde. Neben dieser Schuld und diesem Verbrechen habe Mangel an Verständigung und Gerumtappen geherrscht zu einer Zeit, als die Deutschen von der einen Seite in Serbien einbrachen, während die verräterischen Bulgaren von der anderen Seite kamen. In dem Artikel heißt es weiter: Die dem heroischen Serbien gegebene Hilfe kann nicht annähernd wirksam sein. Sie kam und kommt zu spät, selbst wenn Serbien wie auch Belgien wieder in seine Rechte eingestuft würde. Wer erkeht alle Opfer, die dafür gebracht wurden, um die Angreifer zu verhindern, daß sie den Bulgaren und den Türken die Hand reichen? Serbien hat sich für den Viererband geopfert, und dieser hat es zum Dank dafür im Stich gelassen. In der Weltgeschichte wird dies eine häßliche Seite bleiben, sei es, daß Unfähigkeit, Leichtfertigkeit oder andere Beweggründe maßgebend waren.

#### Englische Besorgnis über die Haltung Rumaniens.

Der Korrespondent der „Daily Chronicle“ telegraphiert seinem Blatte aus Athen: Ich erfahre, daß die Mittelmächte ihre Vorstellungen erneuert haben und jetzt auf Rumänien einen Druck ausüben, damit es seine Neutralität zugunsten Bulgariens aufbebe. Anscheinend haben diese Verluste einigen Erfolg gehabt, denn obwohl Bratianu wiederholt versichert, daß Rumänien neutral bleiben will, herrschte gestern in den hiesigen neutralen Kreisen der Eindruck vor, daß sich demnächst ein neuer Feind der Entente gegenüberstellen dürfte. Für die habgierigen Augen Bratianus läßt man als Förder einer Gebietsausdehnung hängen.

### Die Lage in Ägypten.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Bern gemeldet: Aus Ägypten hierher zurückgekehrte Missionäre erklären, die Ägypter wäreteten nur darauf, von der Türkei und den Mittelmächten mit Waffen und Munition versehen zu werden, um sich einmütig gegen die englische Herrschaft zu erheben.

### Keine Verlängerung der Wehrpflicht.

Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Das gegenwärtig wieder umlaufende Gerücht von einer in Aussicht stehenden Verlängerung der gesetzlichen Wehrpflicht entbehrt jeder Begründung.

Auch hier hatte sich das Gerücht über eine bevorstehende Verlängerung der allgemeinen Wehrpflicht verbreitet und überall reichliche Nahrung gefunden. Man sprach von der Einziehung des gebienten und ungebienten Landjüngeres bis zum Alter von 55 Jahren. Daß die amtliche Meldung von der Unrichtigkeit all dieser Vermutungen erfolgt, ist nur zu begrüßen. Damit dürfte alle Beunruhigung, die derartige Gerüchte naturgemäß hervorrufen, geschwunden sein.

### Beihilfagnahme der Kartoffelvorräte.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung der Landeszentralbehörden, nach welcher über die gesamten Kartoffelvorräte eines Kartoffelerzeugers verfügt werden darf. Dem Kartoffelerzeuger sind jedoch in allen Fällen zu belassen

- a) Die zur Fortführung der eigenen Wirtschaft, insbesondere auch zur Verwertung in eigenen oder in genossenschaftlichen Brennereien, Stärkefabriken, Trocknungsanlagen und ähnlichen Betrieben, zur Fütterung des eigenen Viehs und zur Ausstattung erforderlicher Kartoffeln,
- b) die auf Grund von Verträgen, die vor dem 30. November 1915 geschlossen sind, an Brennereien, Stärkefabriken, Trocknungsanlagen und ähnliche Betriebe zu liefernden Kartoffeln,
- c) zum Verkauf als Saatgut bestimmte Kartoffeln in solchen Wirtschaften, die sich in den letzten zwei Jahren mit dem Vertrieb von Saatkartoffeln befaßt haben.

#### Ein bevorstehendes Verbot des Stollenbadens.

Die sächsischen zuständigen Stellen beschäftigen sich gegenwärtig mit der Frage, ob es angezeigt ist, mit Rücksicht auf die herrschende Feitknappheit ein Verbot des Stollenbadens zu erlassen. Sowohl das Ministerium des Innern hat diese Frage erwogen wie auch der Kommunverband Dresden. Letzterer wird wahrscheinlich schon in der nächsten Zeit ein solches Verbot erlassen. Ein Verbot des Stollenbadens würde übrigens nicht vereinzelt dastehen, da bereits in mehreren Generalkommandobezirken Deutschlands das Stollenbaden verboten worden ist.

#### Ein Armeelieferungsprozess.

In dem seit drei Wochen in Berlin verhandelten Armeelieferungsprozess gegen die Kaufleute Arthur Jacoby und Genossen wegen Betrug

gegen den österreichisch-ungarischen Staat und wegen Nichterfüllung behördlicher Lieferungsanträge für die Armee, welcher die vierte Strafkammer des Landgerichtes 1 unter Ausschluß der Öffentlichkeit beschäftigt, beantragte der Staatsanwalt, die Anklage gegen Arthur Jacoby und den zweiten Mitangeklagten Karl Kohn aus München um das Reichsgericht in Leipzig zu verweisen, da das Landgericht wegen Vorliegens von Landesverrat nicht zuständig sei, und, wenn seinem Antrage nicht stattgegeben werde, gegen Arthur Jacoby 6 Jahre Gefängnis, 4000 M. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Karl Kohn 5 Jahre Gefängnis, 3000 M. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Ernst Schmidt 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, gegen den Bruder des ersten Angeklagten, Josef Jacoby, 6 Monate Gefängnis, gegen den Handlungsgehilfen Alexander 6 Monate Gefängnis und gegen den Handlungsgehilfen Ettler 4 Monate Gefängnis. Das Urteil ist am Montag zu erwarten.

### Rumänisches Getreide für die Mittelmächte.

Die für den Verkauf an die Mittelmächte in Frage kommenden 50 000 Waggons Getreide verteilen sich wie folgt: 20 000 Waggons Weizen, 10 000 Waggons Mais, 7500 Waggons Gerste, 5000 Safer, 2500 Erbsen und 5000 Waggons Bohnen. — Der „Independence Roumaine“ zufolge studieren die rumänische und bulgarische Regierung die Möglichkeit, die für Rumänien in Saloniki liegenden tausend Waggons Waren über Adrianopel nach Rumänien gelangen zu lassen.

### Böchliches.

#### Gohenslein-Erskthal, 4. Dezember 1915.

**Wettervoraussage für morgen:** Zeitweise aufklärend, zu warm, keine wesentlichen Niederschläge. Tagesmittel + 0,5, Maximum + 1,8, Minimum - 2,4.

Dem Gesreiten im Landwehr-Infanterie-Regt. Nr. 102, Herrn Emil Schönjosef, früher Kontrolleur an der städtischen Sparkasse, ein Sohn des auf der König Albert-Strasse wohnhaften Schermeisters Herrn Gustav Schönjosef, ist die Friedrich August-Medaille am Bande für Kriegsdienste verliehen worden.

Unsre Landwirte seien darauf aufmerksam gemacht, daß in den Tagen vom 4. bis 10. Dezember in Gäßlers Reitbahn zu Dresden-Alt., Turnweg, täglich von 1/2 12 Uhr Pferd zur Verfertigung gelangen. Näheres im amtlichen Teil des heutigen „Tagesblattes“.

Die 11. diesjährige Bezirksausbildungssitzung ist auf Montag, den 6. Dezember vormittags 11 Uhr anberaumt. Es gelangen u. a. folgende Angelegenheiten zur Beschlußfassung: Erwerbslosen-Unterstützung. Wahl von Sachverständigen gemäß § 37, Absatz 3 des Ernteungsgesetzes vom 24. Juni 1902 auf das Jahr 1916. Wahl von 6 Mitgliedern und Stellvertretern für jede der drei im Bezirke gebildeten Ergänzungsteuer-Kommissionen auf die Jahre 1916, 1917 und 1918. Neuwahl von Sachverständigen für die Viehjudenkommission auf das Jahr 1916. Neuwahl von Sachverständigen zum Bezirksamtsprüfungsausschuss für die staatliche Schlichtungsverordnung auf das Jahr 1916. Gesuch des Diözesanvereins für die Förderung der Alkoholfreiheit in der Epherie Glauchau um eine Bezirksbeihilfe. Verteilung der Reichs- und Staatszuschüsse für die Kriegerfamilien-Unterstützungen aus Gemeindepflichten für September 1915. Dritter Nachtrag zum Ortsgesetz für Kuchnappell. Steuerordnung für Kuchnappell.

Eine bedeutungsvolle Feier geht heute in Leipzig vor sich: in feierlicher Weise erfolgt die Schlußsteinlegung am Leipziger Hauptbahnhof, dem größten Bahnhof Europas. Mitten im Weltkriege wird damit ein Werk deutscher Baukunst nach 18jähriger Bauzeit beendet. Die Architekten Losow und Kühne lieferten die Pläne hierfür. Auf 26 Personenbahnsteiggleisen können gleichzeitig 30 ein- und ausfahrende Züge aufgestellt werden. Zwischen den Gleisen befinden sich 27 Bahnsteige für Personen- und Gepäckverkehr. Das Empfangsgebäude ist 300 Meter lang und bedeckt eine Fläche von 16 000 Metern im Geviert. Nach dem Friedensfahrplan können täglich 500 Züge abgefertigt werden. Die Gesamtaufkosten betragen rund 136 Millionen Mark; zu den Kosten tragen bei: Sachsen 60, die Stadt Leipzig 7, Preußen 53, die Reichspost 5 Millionen.

Mit Rücksicht auf ihre eigene Gesundheit und die ihrer Angehörigen sind alle von der Ostfront beurlaubten Heeresangehörigen angewiesen, sofort bei der zuständigen Militär- oder Ortsbehörde an ihrem Aufenthaltsort Meldung zu erstatten, wenn bei ihnen Erkrankungsmerkmale wie Durchfall, Erbrechen oder dergleichen auftreten.

Vielfach besteht die Ansicht, daß sämtliche Weihnachtspakete, welche bis zu dem in der Presse bekanntgegebenen äußersten Zeitpunkt, 10. Dezember, ausgeliefert werden, unter allen Umständen noch in den Besitz der im Felde stehenden Heeresangehörigen gelangen. Demgegenüber muß ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß naturgemäß keinerlei Gewähr übernommen werden kann. Viel mehr ist dringend zu empfehlen, die Pakete nicht etwa bis zu dem angegebenen Zeitpunkt zurückzuhalten. Besonders Pakete für Truppen auf dem Balkan-Kriegshauptplatz werden zweckmäßig sofort ausgeliefert.

Die 57. Gefamtsitzung des Landess-

Kult...  
gember...  
des...  
wird...  
best...  
fer...  
den...  
ordn...  
Rech...  
len...  
...  
komme...  
von...  
tär...  
Jahre...  
Die...  
früher...  
Konju...  
7. Dez...  
auf...  
Das...  
...  
hüßsa...  
auch...  
Kriege...  
werden...  
Militä...  
Folge...  
...  
bestan...  
Herr...  
und...  
Stadt...  
ausge...  
einer...  
Butter...  
ben...  
selbst...  
oder...  
halten...  
bard...  
daß...  
gärten...  
Gemein...  
überlass...  
gedehen...  
den...  
spannt...  
gend...  
beizüch...  
...  
Kreish...  
alle...  
Milk...  
bezirks...  
kunft...  
...  
Abst...  
ein...  
Rück...  
Zat...  
Kranthe...  
gleichem...  
stätt...  
zimmer...  
angereich...  
konnte...  
...  
bis...  
ten...  
Bäckge...  
schen...  
Mark...  
der...  
Zwisch...  
eingegan...  
bis...  
neien...  
erfühen...  
do...  
gen...  
Band...  
...  
Bü...  
Fernspred...  
...  
Oden...  
1 Jahr...  
Zwer...  
glatt...  
alt...  
Quog...

Kulturrats findet Montag, den 13. Dezember, 1/2 Uhr mittags, im Sitzungssaale des Landeskulturates, Dresden-N., Sidonienstraße Nr. 14, 2., statt. Der Gesamtvorstand wird ein Bericht über die Tätigkeit des Landeskulturates während des Krieges, soweit dieser jetzt schon der Öffentlichkeit übergeben werden kann, vorgelegt werden. Auf der Tagesordnung stehen ferner: Die Erledigung von Rechnungen, der Voranschlag für 1916, Wahlen von Ausschussmitgliedern usw.

**Gersdorf, 4. Dez.** In diesen Tagen kommen hier wieder die Weihnachtspargelder, die von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr, Militär, Spar-, Gesangs- und anderen Vereinen im Jahre 1915 gesammelt worden sind, zur Auszahlung. Die Summe dürfte zehntausend Mark erreichen, in früheren Jahren vielleicht das Doppelte. Der Konsum-Verein Gersdorf-Lugau zahlte am 6. und 7. Dezember als Dividende auf Waren 10 Prozent, auf Stammanteile 4 Prozent an die Mitglieder aus. Das Geld wird nur an Erwachsene verabreicht.

**Gersdorf, 4. Dez.** Der hiesige Kriegshilfsauschuß wird, wie im vorigen Weihnachtsjahre, auch dieses Jahr wieder Weihnachtspakete an alle Krieger von hier absenden. Etwa 800 Soldaten werden damit bedacht. Auch der Königl. Schül. Militär-Berein „Kronprinz Albert“ schickt seinen im Felde stehenden Mitgliedern Weihnachtspakete zu.

**Gersdorf, 4. Dez.** Unter dem Viehbestande des Wirtschaftsbefizers und Schankwirts Herrn Hermann Adolf, Orts-Nr. 47 a, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

**Zwidau, 3. Dez.** Zwischen Zwidau-Stadt und Zwidau-Land ist ein sogen. Butterkrieg ausgebrochen. Das städtische Polizeiamt hat in einer Bekanntmachung verfügt, daß in Zwidau Butter nur noch an Zwidauer Einwohner abgegeben wird, gleichviel ob die Verkäufer die Butter selbst erzeugt oder in ihrem Handel erworben oder vom Räte der Stadt zum Weiterverkauf erhalten haben. Daraufhin hat der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Zwidau verfügt, daß Butter aus den Landgemeinden und Gutsbezirken Zwidau nur noch an die Einwohner dieser Gemeinden und Gutsbezirke selbst veräußert oder überlassen werden darf. In Zwidau gibt es infolgedessen von heute ab keine Landbutter mehr auf den Börsen des genannten Bezirks. Man darf gespannt sein, ob es dem Räte gelingen wird, genügend Butter aus anderweitigen Bezugsquellen herbeizuschaffen.

**Zwidau, 3. Dezember.** Die Königlich-Kreisbauernschaft Zwidau hat bestimmt, daß alle Landwirte und Händler, die im August 1915 Milch nach bestimmten Ortschaften des Regierungsbezirks geliefert haben, verpflichtet sind, auch in Zukunft Milch nach diesen Ortschaften abzugeben.

**Leipzig, 3. Dez.** In selbstmörderischer Absicht hat sich in seiner Wohnung im Ostviertel ein 32 Jahre alter Dekorationsmaler mit einem Rasenmesser die Kehle durchgeschnitten. Die unglückliche Tat führte alsbald seinen Tod herbei. Bängere Krankheit soll der Grund zur Tat sein. — Aus gleichem Beweggründe erhängte sich in Leipzig-Neustadt eine 53jährige Kleiderhändlerin. — Im Gastzimmer eines hiesigen Kaffeehauses vergiftete sich ein zugereister 17jähriger Drogerie. Der Grund zur Tat konnte in diesem Falle nicht festgestellt werden.

**Bärenstein, 3. Dez.** Die vom Sonntag bis Dienstag durchgeführten Nichtraucherstage brachten annähernd 2000 Stk. Zigarren, gegen 800 Bäckchen Zutat, viele Gartenerzeugnisse und andere Geschenke ein. Die den ausgeschmückten Schütten begleitenden Damen sammelten außerdem noch 200 Mark in bar. Diese Spenden werden zur Fällung der Weihnachtspakete für unsere Krieger verwendet. Zwischen den noch zahlreiche andere Geschenke eingegangen und von Vereinen und Einzelpersonen bis jetzt rund 1080 Mark gestiftet worden.

**Dresden, 3. Dez.** Die Stadtverordneten nahmen einen Antrag an, den Rat zu ersuchen, beim stellvertretenden Generalkommando des 12. Armeekorps in Anrechnung zu bringen, die zu Anfang November 1915 vom Verband der Brauereien Dresden und Umgebung

vorgenommene Erhöhung der Bierpreise auf ihre Berechtigung nachzuprüfen und sie nötigenfalls aufzuheben, unter allen Umständen aber Höchstpreise für die Brauereien festzusetzen; ein weiterer Antrag, den Rat zu ersuchen, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß diese im Bundesrate für die Einführung von Höchstpreisen mit Enteignungsbefugnis für die Brauereien eintreten möge, wurde gleichfalls angenommen. — Vom Zuge überfahren wurde auf dem Bahnhof Deuben der in Dresden wohnende, 52 Jahre alte Eisenbahnhilfsarbeiter Karl Krohn, der einen bereits in Fahrt befindlichen, nach Dresden fahrenden Zug bestiegen wollte. Der Tod trat sofort ein. — In der Zusammenkunft der Eisenbahndirektoren in Temesvár wurde beschlossen, daß der neue durchgehende Orientexpresszug Berlin-Belgrad-Konstantinopel über Letzlichen, also auch über Dresden, geführt wird.

### Neuestes vom Tage.

**\* Zerstreungen.** In einem Versteigerung in Zettau (Oberfranken) wurde ein Festschuß von 36 000 Mark aufgedeckt. Die Geschädigten sind kleinere Leute.

**\* Einer entsetzlichen Bluttat** ist man in Böblingen auf die Spur gekommen. In einem kleinen Forst fand man den seit mehreren Wochen mit seinen drei Kindern abgängigen Holzarbeiter tot auf. Mit einem Brotmesser hatte er seinen Kindern die Kehle durchgeschnitten und sich dann selbst auf die gleiche Art umgebracht. Nahrungsjorgen bilden den Grund zur Tat.

### Ueber 2000 Serben gefangen.

**Großes Hauptquartier, 4. Dez. 1915.**

**Westlicher Kriegshauptplatz.** Die Kampftätigkeit wurde auf der ganzen Front durch unsichtiges, stürmisches Wetter vermindert.

**Ostlicher Kriegshauptplatz.** Keine besonderen Ereignisse.

Die bereits in dem deutschen Tagesbericht vom 2. Dezember zum Teil richtiggestellte russische Veröffentlichung vom 29. November entspricht auch in ihren übrigen Angaben nicht der Wahrheit. Bei dem russischen Ueberfall auf Kowel (südwestlich von Pinsk), der nur unter einheimischen und mit den Sumpf- und Waldgebieten ganz vertrauten Führern möglich war, fiel der Divisions-Kommandeur in Feindeshand. Andere Offiziere werden nicht vermisst.

Daß sich bei Kozince und Czartoryst deutsche oder österreichisch-ungarische Truppen haben zurückziehen müssen, ist nicht wahr.

**Balkan-Kriegshauptplatz.**

Die Kämpfe gegen verstreute serbische Abteilungen im Gebirge werden fortgesetzt. Gestern wurden über 2000 Gefangene und Ueberläufer eingebracht.

**Oberste Seeresleistung.**

### Letzte Drahtnachrichten.

**(Wolfs Tel. Bureau.)**  
London, 4. Dezember. Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ hält es für wahrscheinlich, daß eine Zwangsanleihe in der Form Zinsschuldenscheine gebracht werde, daß ein gewisser Prozentsatz der Arbeitslöhne einbehalten und in Kriegsanleihe angelegt werde. „Daily Telegraph“ sagt in einem Leitartikel, die Nation erwarte, daß die

Regierung ein Beispiel der Sparbarkeit reichen Triumph, den die britische Flotte erlange. Die Minister müßten auf einen Teil ihrer Gehälter und die Abgeordneten auf ihre Jahresbezüge verzichten.

Berlin, 4. Dez. Zum Falle Monastir schreibt Major Morath im „Berl. Tagebl.“: Die Eroberung der Stadt Monastir wäre, wenn sie sich befähigen sollte, ein weiterer Erfolg der bulgarischen Eidarmee. Für die gesamte Kriegslage habe der Fall Monastir nur nebensächliche Bedeutung, von Wichtigkeit sei er aber für die Bulgaren, die er zu unumschränkten Herren des Bipsels von Makedonien mache und ihnen damit gestatte, erhebliche Kräfte gegen die französische Flanke zu schicken. — Ob nach dem Falle von Monastir eine Vereinigung der serbischen Seereskräfte mit den Landungstruppen der Alliierten möglich sein werde, erscheint dem „Volkswagen“ mehr als fraglich. — Die „Kreuzzeitung“ sagt: Auch im Falle Monastir sind die Vierverbands-Hoffnungen, wie in so vielen anderen Fällen, täglich gesiebert. — Nach der „Wiener Reichspost“ wurden infolge des Fortschreitens der österreichischen Offensive gegen Montenegro die östlichen Kasernen in Cetinje über Albanien nach Italien gebracht. — Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Bukarest, daß die Reste der serbischen Armee in den albanischen Bergen neue Stellungen bezogen. — Die Großherzogin Luise von Baden übersandte dem Kaiser, wie verschiedene Morgenblätter melden, eine Künstlerzeichnung „Stilles Seldenhorn“ von H. Wendel. Es sind darauf Frauen dargestellt, welche den Aker bestellen, während ihre Männer ins Feld ziehen. Der Kaiser dankte für die Gabe in einem Telegramm, in welchem er betonte, die deutsche Frau habe sich in dieser schweren Zeit auf der Höhe ihrer Aufgabe gezeigt und auf allen Gebieten sich betätigt, den hohen Beispielen folgend, die Deutschlands treffliche Tugenden ihr gaben.

Amsterdam, 4. Dez. Remhorster Blätter zufolge hielt J. Vasselt Moore, einer der besten amerikanischen Kenner des Völkerechts, eine Rede, in welcher er darauf hinwies, daß die Vereinigten Staaten Gefahr liefen, nach dem Kriege an die Weltmächte eine schwere Entschädigung zu zahlen, weil die Regierung nicht verhindert habe, daß amerikanische Unterseeboote an die Alliierten geliefert würden. Die Engländer hätten seinerzeit nach dem Bürgerkrieg 15 Millionen Dollars Entschädigung zahlen müssen, weil sie den Südstaaten einen Kreuzer geliefert hätten.

Amsterdam, 4. Dez. Amerikanische Blätter melden, daß Bryans Buch „Die britische Herrschaft in Indien“, welches die Mißstände in Indien schildert und bereits in vielen Exemplaren unter der Eingeborenenbevölkerung von Indien verbreitet ist, auf Ersuchen der britischen Regierung künftig nicht mehr mit der amerikanischen Post nach Indien geschickt werden darf.

Amsterdam, 4. Dez. Aus Anlaß der Versenkung des Dampfers „Macona“ schreibt die sonst sehr englischfreundliche „New York World“: Wenn die „Macona“ wirklich zusammengefallen wäre, wie die Berichte der Vereinigten Staaten von Deutschland gegebenes Versprechen verlegt. Als Deutschland die Versenkung der „Arabic“ verurteilte und den Vereinigten Staaten volle Genugtuung anbot, spotteten die Londoner Blätter über die Vorstellung, als ob Wilson einen diplomatischen Sieg errungen habe und sagten, die britische Flotte sei es gewesen, die Deutschland gezwungen habe, den Unterseebootskrieg aufzugeben. Jetzt ist die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote wieder aufgenommen. Was wird nun aus dem glor-

### Kirchliche Nachrichten.

**Parochie St. Christophori Hohenselms-Grusthal.**  
Vom 27. November bis 3. Dezember 1915.  
Getraut: Eobart Max Alfred Ordet und Ella Lydia Es.  
P. Kanonier Emil Richard Weisiger und Anna Marie Es.  
Getraut: Willy Paul S. des Strumpfwirthers Paul Arthur  
Bittlich, Robert Max S. des Banarbeiters Max Emil Meyer.  
Karl Helmut S. des Expedienten Karl Bernhard Knob.  
Kurt Herbert S. des Webers Karl Paul Finsterbuch, Karl  
Kurt S. des Landbriestüegers Arno Kurt Stein.  
Begraben: Schneidermeister Karl Louis Stein, 76 J. 3  
R. 21 T. Max Heinz S. der Martha Angelika Richter, 6  
R. 4 T.

**St. Trinitatis-Parochie.**  
Vom 27. November bis 4. Dezember 1915.  
Begraben: Weber Johann Friedrich Friedrich, Witwe,  
87 J. 11 R. 21 T.

**Oberlungwitz.**  
Getraut: Georg Post S. des Strumpfwirthers Max Otto  
Thymar, Charlotte Erna S. des Müllers Richard Hugo  
Müller, Karl S. des Zimmermanns Otto Hermann Semper.  
Getraut: Der Strumpfwirter, Soldat Emil Kurt Gold-  
ammer mit der Haushälterin Anna Elisabeth Jungnickel,  
beide hier.  
Begraben: Frau Auguste Ernestine Schettler geb. Weis-  
sig, 52 J. 5 R. 23 T. Frau Marie Anna verw. Reubert,  
verw. gew. Finsterbuch geb. Vogel, 97 J. 9 R. 27 T. Hans  
Helmut S. des Banarbeiters Josef Reug. Der Feiler und  
Walchmeister Johann August Wilhelm Hoffmeier, 71 J. 11 R. 9  
T. Ella Martha S. des Refektorienbedienten Oswald Richard Esfert,  
5 J. 2 R. 23 T. Der Juwelier Wilhelm Friedrich Ferdinand  
Perrmann, 86 J. 10 R. 8 T.

**Gersdorf.**  
Vom 26. November bis 1. Dezember 1915.  
Getraut: Dora Johanne S. des W. Georg Reinhard Kr-  
nold, Clara Elisabeth S. des W. Max Josef Wehle, Otto  
Paul S. des Geschäftsführers Otto Emil Wolflein, 1 ungel.  
Töchter.  
Begraben: Ernst Louis Schmalbe, Strumpfwirter geb. Weis-  
sig, 59 J. 9 R. 15 T. Ella Marie Freitag, 10 R. 6  
T. Ernestine Wilhelmine Kraus geb. Kreißmar, eine Ehefrau,  
89 J. 9 R. 2 T. Ernestine Wilhelmine Rosalie verw. Böh-  
ler geb. Müller, 79 J. 9 R. 21 T. Frieda Helene S. des  
W. Friedrich Albin Komper, 2 R. 12 T.

**Gersdorf.**  
Monat November.  
Getraut wurden: Anna Helene S. des Karl Eduard Un-  
rich, auf Bergarb. D. Martha Erna S. des Albin Hermann  
Bergner, Bergarb. D., 33. im Felde. Ella Martha S. des  
Richard Max Schmitt, Gartenarb. B. Marianne Elisabeth S.  
des Ernst Albert Müller, Gärtnerb. D.  
Getraut wurde: Friedrich Otto Wrase, Maschinenkloster  
in Ransdorf, 33. im Felde, mit Helene Gertrud Hüter-  
rauch B.  
Begraben wurden: Bertha Wilhelmine verw. Wolf geb.  
Müller D., 82 J. 10 R. 13 T. Tochter Tochter des Oskar  
Albin Bugler, Bergarb. B., 33. im Kriegsdienst.

Verantwortlich: Wilhelm Gypshauer.  
Druck und Verlag von J. W. Neuhoff, Dr. Alban G. Frsch.  
Das heutige „Tageblatt“ umfasst 12 Seiten



**Wüstenbrand (am Bahnhof)**  
Fernsprecher Nr. 127 Amt Hohenselms-Gr.

Ein Transport pommerischer  
**Milch- und Käsefässer**  
steht nach gesetzl. Quarantäne zu möglichst  
billigen Preisen zum Verkauf.  
Telefon 174. **Julius Kiesow.**

Ein schöner  
**Oldenb. Zuchtbulle**  
1 Jahr alt, zu verkaufen  
Gersdorf Nr. 223.

**Zwerghäufiger Hundin,**  
gleichhaarig, ca. ein halbes Jahr  
alt, billig zu verkaufen.  
**Wag Fiedler, Wüstenbrand.**

Infolge schnellen Verkaufs unserer Transporte  
stellen wir Sonntag, den 5. Dezember, aber-  
mals eine große Auswahl erstklassiger  
**1 1/2- u. 2 1/2 jähr. Fohlen**  
in allen Farben zu ganz billigen Preisen in  
unserer Behausung zum Verkauf.  
Ehrlich gekannte Käufer wollen sich beeilen,  
da es die diesjährigen letzten sind, weil die  
Grenze am 1. Dezember geschlossen wird.  
**Robert Thiele u. Hermann Georgi.**

**Montag z. Wochenmarkt**  
empfiehlt  
**frische Schellfische**  
und **Gibkarpfen**  
das Pfd. 50 Pf.  
**frischen Koblau,**  
Pfd. 45 Pf.  
**Gartenkorn aus Glauchau.**

**Handstrickerei**  
wird angenommen. Zu erf. in  
der Geschäftsstelle des Blattes.

Etwa 400 Zentner  
**Speisemöhren**  
hat ab Lager, im einzelnen  
Pfd. 6 Pfg. u. im Ganzen  
entsprechend billiger abgegeben

**Emil Hösel,**  
Wüstenbrand.

**Gießformen**  
zum Selbstgießen von Zinn-  
soldaten. Vertritt v. el Freude,  
wenn die blauen Figuren zum  
Vorschein kommen. Billigst bei

**Berh. Rother,**  
Eisenhandlung, geg. 1840.

**Handarbeiter**  
erhalten Arbeit Erweiterung-  
bau Gasankalt bei  
**Gustav Müller.**

**Bäckerlehrling**  
sucht für Ost-rn 1916 unter  
günstigen Bedingungen  
**Paul Ederdt, Kinkdorf**  
Bäckerei und Konditorei.

**Mundstuhlarbeiter**  
oder Arbeiterin gesucht.  
**Redslob & Söhne.**

Geübte, eigenhändige  
**Jacquardweber**  
für Schönherrsche Wechsel-  
Rühle suchen sofort

**Meinhold & Sohn**  
Frauen i. B.

Ein zuverlässiger  
**Geschirrführer**  
sofort gesucht

**Alban Kermer, Neukopf**  
Nr. 40, Kohlengeschäft.

Suche für meinen Sohn, welcher  
Ostern die Schule verläßt und  
Luft hat, die  
**Schlosserei**  
zu erlernen, einen tüchtigen Lehr-  
meister.  
**Ernst Krauß, Lugau,**  
Weißstraße 29.

Schöne sonnige  
**3-Zimmer-Wohnung**  
ab 1. Januar mietsfrei  
**Weinellerstraße 42.**

**Halbetage**  
zu vermieten **Bismarckstr. 66.**

**Schön. Klein. Laden**  
beste Lage d. Stadt, ab 1. Januar  
mietsfrei. **Weinellerstr. 42.**

**Stube mit Schlafstube**  
und Zubehör ist ab Neujahr  
oder später mietsfrei.  
Zu erfahren in der Geschäftsst.  
dieses Blattes.

**2. Etage**  
1. Januar 1916 mietsfrei.  
**Logenstraße 7.**

**1. und 2. Etage,**  
beide ganz oder geteilt sofort oder  
später zu vermieten.  
**Anna verw. Jänner,**  
Gersdorf 1 b.

# Kino-Salon

Sonnabend und Sonntag  
Elite-Programm.  
Sonntag ab 2 Uhr:  
Kinder- und Familien-Vorstellung.

## „Arizona“



Großer Wild-West-Schlager in 6 Akten.

Wir bringen mit diesem gewaltigen Filmwerk, welches außer höchst spannenden Momenten eine Serie herrlicher Naturschönheiten zeigt, etwas ganz besonderes zur Vorführung und laden hierzu ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ergebenst ein.  
Sebr. Braune.

## Schützenhaus Altstadt.

Mittwoch, den 8. Dezember, abends 8 Uhr

## Großes Militär-Konzert

der Kapelle des 2. Ersatz-Bataillon Nr. 181 aus Burgstädt.  
Blas- und Streichmusik — Lieder zur Laute — Orgel und heitere Vorträge.  
Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 60 Pf.  
Der größte Teil der Einnahme wird wohltätigen Zwecken zugeführt.  
Wer Gold umwechselt, hat freien Eintritt.

## Pianos

zu verkaufen.  
Chemnitz, Bietenstraße 92.  
Straßenbahn: Neue Kasernen.

Billig zu verkaufen:

- 1 Nähmaschine,
  - 1 Auszugstisch,
  - 1 Kleiderschrank,
  - 1 Akkordzither
- Dresdnerstraße 43.

## Großer Weihnachts-Verkauf

Enorme Preisvorteile.

- |  |   |
|--|---|
| Mod. Damen-Mäntel<br>neueste Modarten u. Stoffe        | Die feinsten Herren-Mäntel<br>neueste Muster, beste Passform  |
| Schw. Damen-Paletots<br>Tuchstoffe kurz und lang       | Neuere Herren-Anzüge<br>beste Verarbeitung, neueste Stoffe    |
| Gefr. Damen-Jadettts<br>in den neuesten Ausführungen   | Joden-Joppen Sport und<br>Zweifig für Herren und Knaben       |
| Mädchen-Mäntel<br>in allen Größen                      | Better-Belerinen in allen<br>Längen<br>Bozener Mäntel         |
| Damen-Kostüme<br>schwarz, blau und farbig              | Neueste Knaben-Anzüge<br>Schlupf-, Sport- u. Jadenaffons      |
| Moderne Kostüm-Hüte<br>blau, schwarz u. gemust. Stoffe | Sniehosen, Leibchenhosen<br>in Stoff, Ledertuch u. Manchester |

## Zurückgekehrte Winter Sachen

- |  |          |
|--|----------|
| 1 Kasten Mädchen-Jadettts (Winterstoffe) | 300      |
| 1 Kasten Damen-Jadettts u. Mäntel        | 300 500  |
| 1 Kasten Damen-Winter-Capes              | 300      |
| 1 Kasten Damen-Jadettts (nur hell)       | 200      |
| 1 Kasten Jünglings-Mäntel u. Ueberzieher | 600 1000 |

Gustav

# Silbermann

nur Hohenstein-Ernstthal.

## Weihnachts-Bitte

des Frauen-Vereins Hohenstein-Ernstthal, Altstadt.

Die verehrten Freunde und Gönner des Frauen-Vereins, die uns seit so vielen Jahren treulich helfend und gegend zur Seite gestanden haben, wollen uns nicht zürnen, wenn wir trotz der großen Ansoberungen, die die Kriegszeit an sie stellt, um gütige Weihnachtsgaben für die Armen, Schwachen und Kranken unserer Gemeinde bitten, die durch den Krieg vielfach in noch größere Not geraten sind. Gaben an Geld oder Gegenständen werden dankbar entgegen genommen von der Frauenvereins-Vorsteherin

Frau Helene Albrecht,  
Pfarrhaus St. Christophori.

## Max Schmidt

Glaserei mit Motorbetrieb  
Hohenstein-Ernstthal, Altmarkt 23  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager  
moderner Gold- und Polirturleifen  
zum Einrahmen von Bildern und Spiegeln  
in solidester Ausführung und billigsten Preisen

## Biograph

Lichtspiele.

Sonnabend und Sonntag:

## Die Zerstörung von Carthago,

Kriegsschauspiel in 4 Akten.

Eins der besten Dokumente des grauen Altertums.

## Kriegsbericht Nr. 59

Das Neueste aus dem Osten und Westen.

Eine Spinne im Gehirn. Lustspiel.

Woh! auf der Insel Föhr, Nordseebad.

Erzählung kommt. Humoresk.

Sonntag ab 2 Uhr:

## Kinder- u. Familien-Vorstellung.

Um gütigen Besuch bittet Richard Laug.

### Zahn-Atelier Max Hoppe,

Waldenburg, Obergasse, Ecke Wagnergasse 2.  
Röntgen-Laboratorium, schmerzlos: Behandlung kranker Zähne, Zahnziehen fast schmerzlos, Plombierungen jeder Art, Zahnersatz mit und ohne Gummisplatte, Goldkronen, Brücken und Stützzähne.  
— Sprechstunden: 8-6 Uhr, Sonntags 8-4 Uhr. —

## Kronen-Lichtspiele

Gasthof zum Hirsch  
Oberlungwitz.  
Sonnabend 8 Uhr,  
Sonntag ab 2 Uhr  
brillante

## Kino-Vorstellung

Gutgewähltes Familienprogramm.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
H. Paul.

## Königl. Sächs. Militär-Verein

Altstadt.  
Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden  
August Dietrich  
Veteran von 1848-49  
stellt der Verein Montag nachm. 2 Uhr im Vereinszimmer. Recht zahlreicher Beteiligung sieht entgegen  
der Vorstand.

## Harmonium.

Noch einige schöne Instrumente verkauft billig  
Alex. Alberts Pianoh.

## Kreuztisch Nr. 66 Oberlungwitz.

Donnerstag, den 9. Dezember  
Hauptversammlung.

Rassenbericht, Vorträge, Familienabend, Neuwahl.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet  
der Präsident.

## Oberlungwitz

Reg. Eadj. Mil.-Ser. I.

Heute Sonntag abend 8 Uhr

## Bersammlung.

Morgen Montag, punkt 2

Uhr Stellen im Vereinslokal zum Begräbnis unseres Kameraden

Hermann Förster,  
Veteran von 1866.

Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

## Möbel!

verkauft zu den billigsten Preisen die  
\*Möbel-Halle\*  
Jng. Max Hüffer, Dresdnerstr. 43  
Lieferung franco.

Seidenstoffe, Schals, empfiehlt  
Tücher, Schürzen Frau M. Cohe  
Dresdnerstr. 34, I. Etge.

Wollwaren Schnittwaren  
Kleiderstoffe Bettfedern  
usw. empfiehlt noch zu billigen Preisen  
Hulda Mitlacher, Oberlungwitz

Nach erfolgter Ueberführung findet die Beisetzung meines geliebten Mannes,  
**Zahnarzt  
Rudolf Lindemann**  
Oberleutnant d. R.  
am 6. Dezember in Heide (Hofstein) statt.  
Hohenstein-Ernstthal.  
Susanne Lindemann  
geb. Berger.

Fern von der Heimat und von seinen Lieben starb für sein Vaterland am 28. August an seiner am 22. August erlittenen schweren Verwundung in einem Feldlazarett zu Bierpole mein geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel  
**Otto Albin Kästner**  
Soldat in einem Landwehr-Inf.-Regt.  
in seinem 24. Lebensjahre.  
In tiefster Trauer  
Hohenstein-Ernstthal, Schmölke, Oberlungwitz, den 5. Dezember 1915  
Marie verw. Kästner  
nebst Geschwistern.

Freitag mittag 1/2 2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser herzensgutes Töchterchen  
**Klara Elsa Meyer**  
in seinem 8. Lebensjahre.  
Dies zeigen im tiefsten Schmerze an  
Hohenstein-Er., den 3. Dezember 1915  
Richard Meyer und Frau, geb. Hoppe  
nebst Geschwistern und Großvater.  
Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Montag nachmittag 1/4 4 Uhr unter freiwilliger Begleitung vom Trauerhaufe, König-Albertstraße 61, aus statt.

### Codes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß Mittwoch nachmittag unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter,  
Frau  
**Friederike Wilhelmine verw. Koch**  
geb. Korb  
plötzlich sanft entschlafen ist.  
Dies zeigen hierdurch an  
Mittelbach, Grünau, Selenau, Altenburg, den 4. Dezember 1915  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittag 1/3 3 Uhr auf dem Friedhof zu Wästenbrand. Die Beidtragenden versammeln sich 1/2 2 Uhr im Restaurant „Friedrichsruh“ zu Wästenbrand.